JAHRES-BERICHT

2024

Dankbarkeit

LAZARUS verein

INDUSTRIESTRASSE 5
3600 THUN
WWW.LAZARUS.CH

"Dankbarkeit ist mehr als ein Gefühl. Sie ist eine Haltung."

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Dankbarkeit ist mehr als ein Gefühl. Sie ist eine Haltung. Sie ermutigt uns, mit offenen Augen und offenem Herzen durchs Leben zu gehen und die kleinen und unscheinbaren Dinge wahrzunehmen. Das versuchen wir auch im Verein Lazarus immer wieder zu leben.

Dieser Jahresbericht ist nicht «nur» ein Rückblick auf das Erreichte, sondern auch ein Ausdruck unserer Wertschätzung. Wir danken allen, die uns unterstützen, sei es durch tatkräftiges Engagement, finanzielle Hilfe oder das Teilen unserer Vision. Wir danken den Menschen, die wir begleiten dürfen, für ihr Vertrauen und ihre Offenheit. Und wir danken unseren Mitarbeitenden für ihren unermüdlichen Einsatz.

Ein besonderer Dank gilt in diesem Jahr Gisella Bächli, die ihre leitende Aufgabe im Verein Lazarus per Ende 2024 niedergelegt hat. Mit ihrer liebevollen, wertschätzenden und integren Art hat sie unzählige Menschen begleitet und gestärkt. Sie hat mit grosser Hingabe und viel Herzblut den Geist unseres Vereins geprägt und ist für uns alle eine wahre Perle. Ihr Engagement wird uns fehlen, doch ihr Wirken bleibt und wird uns weiterhin anspornen.

Deshalb schauen wir mit dem Geist der **Dankbarkeit** zuversichtlich in die Zukunft. Wir wollen weiterhin gemeinsam Zeichen der Hoffnung setzen und Menschen in Not beistehen.

Mit herzlichen Grüssen und aufrichtiger **Dankbarkeit**.

Der Vorstand: Gisella Bächli-Varraro, Erwin Burn, Ulrich Christen, Thomas Gerber, Simon Liebi,
Erich Reber und Mischa Schären

"Für diesen hier macht es einen Unterschied."

TÄTIGKEITSBERICHT 2024

DANKBARKEIT macht das Leben reich.

Dietrich Bonhoeffer

Dankbarkeit: Eine kraftvolle Grundhaltung

Dankbarkeit hilft uns, das Gute mitten im Leben zu erkennen. Sie macht uns reich – selbst dann, wenn die Umstände nicht optimal sind. Doch Dankbarkeit sollte weder Druck auslösen noch erzwungen werden, etwa im Sinne von «Du musst dankbar sein!» Vielmehr kann sie uns inspirieren, das Gute bewusst zu suchen und zu finden.
Im Umgang mit Menschen begegnet man oft dramatischen Geschichten. Manchmal geht es darum, gemeinsam auszuhalten und Für-Hoffende zu sein. Besonders beeindruckend ist es, wenn Menschen sich trotz widriger Umstände zu einer Haltung der Dankbarkeit durchringen. Oft scheint genau das ein Wendepunkt zu neuem Mut zu sein.

Dankbarkeit ist eine Lebenshaltung, die uns nicht nur in Zeiten der Freude begleitet, sondern auch oder gerade in schwierigen Momenten bereichert. Sie macht uns widerstandsfähiger gegenüber den Herausforderungen des Lebens. Dankbarkeit ist wie eine Brücke: Sie führt von krankmachender Ohnmacht hin zu einer vertrauensvollen Zuversicht. Denn sie lenkt unseren Blick weg von dem, was uns fehlt (Mangel) hin zu dem, was wir bereits empfangen haben (Fülle). So hilft sie uns, das Gute nicht zu vergessen und es anzuerkennen.
Václav Havel hat es treffend formuliert: «Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.» Diese Hoffnung wächst auf dem Boden der Dankbarkeit.

Bildquelle: www.ref-muensingen.ch/bericht/407

Denn **«Nicht die Glücklichen sind dankbar. Es sind die Dankbaren, die glücklich sind.»**
Francis Bacon (1561 – 1626)

Dankbarkeit ist ein intensiv erforschtes Thema, zu dem zahlreiche Studien vorliegen, die die positiven Auswirkungen auf die psychische und physische Gesundheit belegen und zeigen, dass das Leben von Dankbarkeit das ganzheitliche Wohlbefinden des Menschen fördert.

Dankbarkeit ist die «Quelle», der Verstärker und der Katalysator von Glauben, Hoffnung, Liebe und Lebensfreude. Wer ein dankbares Herz pflegt, gehört zu den «Glückseligen» dieser Welt.

Studien haben gezeigt, dass Menschen, die Dankbarkeit praktizieren, eine bessere psychische Widerstandskraft (Resilienz) aufweisen. Dankbarkeit hilft Stress abzubauen und die emotionale Verarbeitung zu unterstützen. Untersuchungen zeigen, dass dankbare Menschen besseren Schlaf haben, niedrigeren Blutdruck aufweisen und weniger Stress empfinden. Dies liegt unter anderem daran, dass Dankbarkeit den Cortisolspiegel (das Stresshormon) senkt und die Produktion von Dopamin und Serotonin, den sogenannten «Glückshormonen», anregt.
Dankbarkeit ist ein Schlüssel für gesunde und erfüllende zwischenmenschliche Beziehungen. Sie hat eine stärkende Wirkung, da sie Nähe, Verbundenheit, gegenseitiges Vertrauen und Wertschätzung fördert. Dankbarkeit lenkt den Fokus auf die Gegenwart und erwartet auch das Gute.

Bildquelle:
www.lokalkompass.de/hagen/imagepost/man-muss-mit-allem-rechnen_i44405

Dankbarkeit will geübt sein - eine bewährte Übung.

Dankbarkeitsübung: Die wundersamen Perlen
Lege dir täglich eine Handvoll (mind. 3) Perlen in deine rechte Hosentasche. Immer dann, wenn du etwas Schönes erlebst oder etwas, wofür du dankbar bist, steckst du eine Perle aus der rechten in deine linke Tasche. Am Ende des Tages siehst du, wie viele Perlen du ausgewechselt hast. Dies hilft dir dabei, deinen Blick auf die kleinen Dankbarkeitsmomente zu richten (nach www.culumnatura.com/dankbarkeitsuebungen/).

Ganz nach dem Moto: «Am Abend beginnt der Tag». Diese Haltung hat ihre Wurzeln in der jüdischen Tradition, es ist die beste Art den Tag abzuschliessen. Probier es Mal aus!

DAS THEMENCAFÈ

EIN NIEDERSCHWELLIGES ANGEBOT, DAS ALLEN MENSCHEN OFFENSTEHT

Das Themencafè wurde im Jahr 2020 ins Leben gerufen und seither monatlich zu unterschiedlichen Themen durchgeführt. Eine kleine Gruppe (zwischen 5 und 20 Personen) nimmt jeweils daran teil und gestaltet die Zeit mit. Es ist ein niederschwelliges Angebot, das allen Menschen, unabhängig von Herkunft, sozialem Status oder gesundheitlicher Situation offensteht. Es ermöglicht Begegnungen zwischen den unterschiedlichsten Lebenswelten, -entwürfen und -prägungen. Die Themeninteressierten müssen sich nicht anmelden – wir freuen uns einfach über alle, die den Weg zu uns finden.

An dieser Stelle ein riesengrosses Dankeschön an Elsbeth Stucki sowie Elisabeth und Walter Baumann für ihre grossartige Unterstützung und Treue über all die Jahre!

Am 17. Dezember 2024 fand das letzte Themencafè unter der Leitung von Gisella Bächli zum Thema «Dankbarkeit» statt. Gisella hält fest:

- Dankbar bin ich, dass das Angebot in anderer Form und zur gegebenen Zeit weitergeführt wird. Meine wunderbare Nachfolgerin Simone Aeberhard wird es neu und ganz nach ihrer Art und ihrem Gusto gestalten. Informationen dazu werden, sobald die Zeit reif ist, auf der Webseite des Vereins Lazarus veröffentlicht.

- Dankbar bin ich für das geschenkte Vertrauen und die bereichernden, spannenden Austausche.

- Dankbar bin ich, dass ein Ort der Begegnung möglich war: unkompliziert, einfach und doch wirkungsvoll.

Ein schönes und friedliches Miteinander verschiedenster Menschen aus unterschiedlichsten Situationen.

VORTRÄGE UND MODERATION

THEMA «HUMOR UND KREATIVITÄT»

2024 fanden insgesamt 10 Vorträge und 2 Moderationsaufträge rund um das Thema «Humor & Kreativität» bei unterschiedlichsten sozialen Institutionen, Kirchgemeinden, Firmen und Privatpersonen statt. Nachfolgend einzelne Rückmeldungen von Teilnehmenden.

Moderation beim «Wahlanlass der besonderen Art» in Spiez:

«Das Frauenforum Spiez lud zu einem Wahlanlass der besonderen Art ein, der von Gisella Bächli moderiert wurde. Mit ihrer erfrischenden, humorvollen und wertschätzenden Art gelang es ihr, ein Ambiente zu kreieren, in dem sich routinierte Politikerinnen wie auch Erstkandidatinnen sicher und wohl fühlten und Ermutigung für ihr politisches Engagement erhielten. Herzlichen Dank!»

Anna Fink, Gemeinderätin Soziales, Vorstandsmitglied Frauenforum Spiez

SCHULUNGEN

VON DER HÖHEREN FACHHOCHSCHULE BIS ZU TEAMENTWICKLUNGSTAGEN

Unterrichtseinheiten am TDS

Die Unterrichtseinheiten am TDS (Höhere Fachschule Theologie, Diakonie, Soziales) zu den «Grundlagen zu Kommunikation» wurde in die Communität Don Camillo in Montmirail verlegt. Das war eine wunderschöne Erfahrung: Eine herzliche und dynamischen Gruppe beteiligte sich motiviert am Unterricht. Menschen, die sich in ihren Arbeitsfeldern für andere Menschen einsetzen und ihnen Gutes tun wollen - das macht Mut!

ensa-Kurse

Ebenfalls fanden auch in diesem Jahr wieder ensa Kurse in Zusammenarbeit mit Pro Mente Sana und deren Partnerschaften (Ref. Kirche Bern, das Schweizerische Rote Kreuz) statt.

Teamentwicklungstag «Novizonte Wohngruppe Reussbühl»

Am 27. Juni 2024 durfte Gisella Bächli in Luzern einen Teamentwicklungstag leiten und moderieren.
Der Betriebsleiter berichtet:

«Von diesem Teamentwicklungstag versprach ich meinem Team einen grossen Blumenstrauss von Hilfsmitteln und Anregungen für unseren Arbeitsalltag.
So kamen die 12 Mitarbeitenden der Wohngruppe «Novizonte» voller Erwartung ins Design und Boutique Hotel Hirschen nach Oberkirch LU.
«Humor und Kreativität in der Betreuung» (von Menschen mit Beeinträchtigung) war das Motto mit der Referentin Gisella Bächli.
Bei Kaffee und Gipfeli konnten wir in der «Morgendämmerung» in den Bildungstag einsteigen. Und als dann Gisella mit ihrem Referat begann, war es wie ein «Sonnenaufgang», der die Gesichter und Herzen erhellte.
«Was haben wir noch hier, das uns hindert, jetzt ganz da zu sein?» Stress, Ärger, Lasten, Trauer, Klienten, Ängste etc. «Diese schicken wir jetzt einfach weg: Fort, fort…» Alle machten dabei entsprechende Handbewegungen weg nach hinten oder im Extremfall einen Hüftschwenker.
Gisella gelang es von Anfang an, das Team zu begeistern, zu motivieren und zu ermutigen!
Der grosse Erfahrungsschatz, ihre persönlichen Erlebnisse mit Menschen und das interaktive Arbeiten ergaben eine tolle Mischung, die diesen Teamtag bereicherten.
«Begegne Konflikten mit Humor und Kreativität. Mach mal zwei Schritte zurück – Pause. Betrachte die Situation von aussen. Nimm eine andere Perspektive ein!»
«Sei barmherzig mit den anderen und mit dir selbst». «Nimm dich selbst nicht so wichtig»! «Willst du recht haben oder glücklich sein»? (Dr. Hirschhausen)
Tatsächlich, die Rückmeldungen erbrachten einen schönen, farbigen und kreativen Blumenstrauss an Ideen, Anregungen und neuer Motivation für die Arbeit mit unseren Klienten und im Team!
Wir alle gingen beglückt, gestärkt und mit dankbarem Herzen nach Hause.
Vielen herzlichen Dank!»

Markus Pletscher, Betriebsleiter, «Novizonte Wohngruppe Reussbühl»

Kurs mit der VASK

Ein Highlight war der Kurs an der Berner Fachhochschule mit der VASK am 2. November 2024.

«Ein relativ kleines Kursgrüppli hat sich am 2. November 2024 eingefunden zum Angehörigenkurs «Schweren Situationen mit Humor begegnen». Geleitet wurde er von Gisella Bächli und wir durften uns darauf freuen, kannten wir sie doch schon vom letzten Humorkurs.
Besonders erstaunt waren wir darüber, dass Humor aus dem Tränental herauswächst und eine Grundhaltung ist, den anspruchsvollen Lebenssituationen mit mehr Leichtigkeit zu begegnen. Wie das geht, erfuhren wir dann mit ganzheitlichen Übungen, die manchmal auch Mut brauchten. Aber es zauberte auf alle Gesichter ein glückliches Lächeln. Wir mussten uns nicht verkrampfen und Glück vorspielen, nein, wir durften aus unserer inneren Ressource heraus agieren und das freie Kind-Ich entfalten. Bei einigen von uns ist es weiter weg, bei andern immer noch da bis ins hohe Alter. Es war ein harmonisches Miteinander aller Generation bis über 80 Jahre – Humor öffnet Herz und Türen!
Gisella hat uns derart fein und wertschätzend geführt, dass eine Teilnehmerin später sagte, sie sei mit einem grossen inneren Frieden und Glück nach Hause gekommen, wie sie es sonst nicht kenne. Das ist einzig und allein der Person Gisella Bächli zuzuschreiben. Wir danken dir von Herzen!»

VASK Bern, Präsidentin, Lisa Bachofen

AUS DER NIEDERSCHWELIGEN BERATUNG UND BEGLEITUNG

EINE BEWEGTE GESCHICHTE GEHT WEITER

Simone Aeberhard berichtete im Jahresbericht 2022 über diese Familie (2022: S. 8–9): «Eine 16-jährige Frau flüchtete zusammen mit ihrem Ehemann vor einem Massaker aus einem Staat in Vorderasien in die Schweiz. Sieben Tage nach der Ankunft starb ihr Mann. (...)»
S. ist schwanger mit ihrem ersten Sohn. Unter überaus widrigen Umständen muss sie ihr Leben bewältigen: Sie ist Witwe, junge Mutter, hat keine Deutschkenntnisse und keine eigene Wohnung. Jahre später trifft sie über Social Media ihre Jugendliebe wieder. Sie heiraten und bekommen zwei Kinder. Ihr Mann, der nach Deutschland geflüchtet war, lebt dort und kann nicht in die Schweiz einreisen, solange er keine feste Arbeitsstelle in der Schweiz hat.

Gisella Bächli berichtet, wie die Geschichte von S. weiterging:

Ich begegnete S. erstmals im August 2022, nachdem mich ihre Hebamme kontaktiert hatte. S. fiel mir sofort auf - eine überaus tapfere und intelligente Frau, die ihre Familie über alles liebt. Sie ist eine Kämpfernatur, doch es fehlten ihr die Kräfte, die finanziellen Mittel und vielversprechende Zukunftsaussichten. Zwei Gesuche für den Familiennachzug waren bereits abgelehnt worden. Psychisch ging es ihr zu dieser Zeit schlecht: Ihr Herz schmerzte. Sie vermisste ihren Mann, der sie jedes Wochenende besuchte und die Alltagsanforderungen waren enorm. Als Verein Lazarus beschlossen wir, S. zu unterstützen und stellen ein neues Gesuch beim Migrationsdienst. Es war ein langer Weg...

Wo steht diese Familie heute?

S. hat sich wie eine Löwin für ihre Familie eingesetzt und ein eigenes Netzwerk aufgebaut. Die letzten Jahre waren oft geprägt von einem Mitaushalten der ohnmächtigen Situation, aber auch von gemeinsamen Momenten des Lachens und Feierns – zum Beispiel, als sie den Führerschein erlangte.
Im Jahr 2024 erhielt ihr Mann endlich einen Jahresvertrag sowie die Bewilligung, in die Schweiz einzureisen. Wir haben gejubelt! Doch die Unsicherheit blieb, denn er benötigte eine unbefristete Festanstellung, um dauerhaft bei seiner Familie bleiben zu können.
Heute hat er eine unbefristete Arbeitsstelle und damit eine gesicherte Zukunft in der Schweiz. Die Familie ist vor Kurzem in eine neue Wohnung gezogen – ohne Schimmel und mit genügend Platz für die drei Kinder.

Dazu passt wunderbar die Geschichte vom Seestern:

Ein alter Mann geht bei Sonnenuntergang den Strand entlang. Er beobachtet vor sich einen jungen Mann, der Seesterne aufhebt und ins Meer wirft. Er holt ihn schliesslich ein und fragt ihn, warum er das denn tue.

Der junge Mann antwortet, dass die gestrandeten Seesterne sterben, wenn sie bis Sonnenaufgang hier liegen bleiben. «Aber der Strand ist kilometerlang und tausende Seesterne liegen hier. Was macht es also für einen Unterschied, wenn du dich abmühst? », sagt der alte Mann. Der junge Mann blickt auf den Seestern in seiner Hand und wirft ihn in die rettenden Wellen. Er schaut den alten Mann an und sagt: **«Für diesen hier macht es einen Unterschied.»**

William Ashburne

Bildquelle: blog.ankerherz.de/blog/hunderte-seesterne-am-strand-von-sylt-angespuelt-das-ist-der-grund/

Die niederschwelligen Beratungen / Begleitung sind manchmal wie solch einen Seestern ins Meer zu werfen. Es sind meistens lange Prozesse und es ist unklar, wie es ausgehen wird.

Ob es sich lohnt?
Diese Frage erübrigt sich.

TISCHLEIN DECK DICH

EIN ANGEBOT FÜR MENSCHEN IN NOT UND EIN ZEICHEN GEGEN FOODWASTE

Mit grosser Dankbarkeit schauen wir auf ein weiteres erfolgreiches Jahr bei «Tischlein deck dich» zurück. An insgesamt 50 Mittwochvormittagen verwandelte sich das Bistro der Westhalle Thun ab ca. 9:30 Uhr wiederum in einen lebendigen Treffpunkt. Menschen aller Altersgruppen kamen zusammen, um gerettete Lebensmittel abzuholen – eine wertvolle Unterstützung für diejenigen, die von Armut betroffen sind (berechtigt dazu sind Personen mit einer Bezugskarte).

Ein Highlight für viele war auch in diesem Jahr der köstliche Kaffee aus der Barista-Maschine des Bistro West, den wir zu einem vergünstigten Preis anbieten konnten. Während der Wartezeit auf die Essensausgabe, ergaben sich zahlreiche Gespräche, die das Miteinander stärkten. Es herrschte eine einladende und heitere Atmosphäre, die für uns alle besonders schön war.

Auch hier braucht es freiwillige Mitarbeitende

Das zweite Jahr in der Co-Leitung der Abgabestelle Westhalle war für mich erneut geprägt von wertvollen Erfahrungen und einer starken Teamdynamik. Unser grossartiges Team aus 28 ehrenamtlichen Mitarbeitenden war stets mit Begeisterung und Engagement dabei, wenn es darum ging, gegen Lebensmittelverschwendung vorzugehen und gleichzeitig Menschen in schwierigen Lebenslagen zu unterstützen. Diese Zusammenarbeit und die vielen Begegnungen mit den Bezügerinnen und Bezügern bereichern uns alle immer wieder aufs Neue.

Mit dieser positiven Erfahrung im Rücken freuen wir uns auf die kommenden Herausforderungen und Chancen bei «Tischlein deck dich». Lebensmittel zu retten und sie mit Menschen zu teilen, die sie dringend brauchen, bleibt für uns ein Privileg und eine Herzensaufgabe, die wir mit grosser Freude erfüllen.

Nicole Bärtschi

GEMEINSAM WEIHNACHTEN FEIERN

GEMEINSAM STATT EINSAM

Synergien zu nutzen und «Schulter an Schulter» für ein gemeinsames Ziel einstehen, erfüllt uns mit tiefer Dankbarkeit. Als Verein Lazarus könnten wir allein keinen solchen Anlass durchführen – dafür sind unsere Ressourcen zu begrenzt. Deshalb haben sich die Südkurve und der Verein Lazarus einmal mehr zusammengetan. Wir konnten uns einen Herzenswunsch erfüllen: an Weihnachten niemanden alleine zu lassen, der nicht bewusst allein sein möchte und am Rande der Gesellschaft ist. Unser Ziel war es, dafür zu sorgen, dass unsere Gäste sich «gesehen und gehört» fühlen. Wir wollten einfach da sein – und so haben wir «unsere Stube» zu der Schiffsstation der BLS am Bahnhof Thun verlegt. Dort servierten wir eine exzellente Gulaschsuppe: schlicht und edel.

Ein grosses Dankeschön geht an unseren Koch und Allrounder Michael Diete von der Südkurve! Mit Eleganz und beeindruckender Gelassenheit hat er – unterstützt von motivierten Helferinnen und Helfern – das Festessen vorbereitet. Ebenso möchten wir Nathalie Müller von der Südkurve herzlich danken. Sie hat «hinter den Kulissen» tatkräftig mitgewirkt und für wunderbare Geschenke gesorgt.

Marshall Rosenberg (Gründer der Gewaltfreien Kommunikation) sagte treffend: «Die Schönheit in einem Menschen zu sehen, ist dann am nötigsten, wenn er auf eine Weise kommuniziert, die es am schwierigsten macht, sie zu sehen.»

Eine Frau, die bereits im letzten Jahr dabei war, kam zum Feuer. Bevor sie mich überhaupt grüsste, stellte sie die Frage: «Bekomme ich auch dieses Jahr ein Geschenk?»

«Ja», antwortete ich, «es liegt schon bereit für dich – das Grösste ist deins!»

Ich legte meinen Arm um sie – ich war sooo erfreut, dass sie der Einladung gefolgt war!

Sie schaute mich etwas verwundert an, als sei sie unsicher, ob sie ihre Frage anders hätte formulieren sollen. Wir lachten einander an. «Schön, dass du hier bist!» Ihre Antwort war: «Ich habe nicht lange Zeit.» Die Helfenden kamen mit ihr ins Gespräch und interessierten sich für sie. Sie blieb lange bei uns und am Ende wurde sie spontan von einem Helfer nach Hause chauffiert – was für eine Liebesgeste.

Das Weihnachtsfest ist gelungen und am Schluss waren wir selbst die Beschenkten!

Eine hochmotivierte, engagiert, herzliche, freiwillige Truppe! Wow!
Sie waren fantastisch! Danke tuusig.

Ein paar freiwillige Mitarbeitende berichten:

«Der Anlass war sehr unkompliziert, aber gut organisiert und hat die Leute mit den Feuerfässern und der gastfreundlichen und offenen Art der Mitarbeitenden direkt von der Strasse eingeladen. Alle durften dabei sein und sich am Essen, der Musik, der Geschichte und dem wärmenden Feuer freuen. Grosszügigkeit, Offenheit und ein Herz für jeden Menschen waren sichtbar an diesem Abend.»
Leah Lisa Leuenberger, Schauspiel / Gesang / Regie

«Es war eine wunderbare Wärme, die an der Ländte am Bahnhof Thun entstand, als das Feuer aus den Feuerschalen loderte und die wunderbare Gulaschsuppe ihren Duft in die Seestrasse verbreitete. Den Menschen auf der Strasse so die Weihnacht zu bringen, statt das dritte, vierte oder fünfte Weihnachtsfest im trauten Familienkreise zu verbringen, das war das gemeinsame Motiv, warum wir als ganze Familie die Weihnachtsfeier mitgestalten wollten. Dieser Dienst hat uns alle schon zum zweiten Mal glücklich gemacht.»
Michèle Baumann & Familie

Von der Wärme ...

... über die Unterhaltung, bis hin zum leckeren Essen:

Es war für alles gesorgt.

TIMEOUT BEI REBERS

EINE AUSZEIT DER BESONDEREN ART

Wir führen das Projekt «Time out» sehr gerne und freuen uns immer wieder daran, wenn Menschen zur Ruhe kommen und nach Stresssituationen oder Burnouts durchatmen können.
So entsteht immer wieder Raum für Kreativität, Ruhe und Inspiration. Im letzten Halbjahr haben wir bewusst mehr Zeit für uns eingeplant, da Erich wegen seinem Spitalaufenthalt nicht mehr arbeiten konnte.
Nun kommen wieder vermehrt Menschen zu uns, die viel Verantwortung tragen, die durchatmen, sich multiplizieren und in andere investieren wollen.

Wunderschöne Stimmungen bei Rebers vor dem Haus

Hier ein kleines Feedback von einer solchen Person:

«Die Auszeiten in der Dachwohnung von Rebers sind zu meinen jährlichen Highlights geworden. Die Aussicht auf die Berge und den See versetzen mich jedes Mal in Inspirationsstimmung. Zudem kann ich in diesem Ambiente so unglaublich in die Ruhe und den Frieden eintauchen und einfach auftanken. Ich bin soooo dankbar für diesen Ort!»

Gerade sind wir wieder am Vorbereiten für eine Frau, die uns nächste Woche besucht. Uns ist wichtig, dass sie sich wirklich entspannen kann. Wir lernten sie vor ca. drei Jahren mit ihrem Mann kennen. Da beide eine wichtige Entscheidung zu treffen hatten und Ruhe brauchten, kamen sie damals zu uns ins Coaching.

Erich und Dorothea Reber

KINDER- UND JUGENDARBEIT

DANKBARKEIT FÜRS KINDERSOMMERLAGERR

In diesem Jahr gab es im Sommerlager vieles, wofür wir dankbar sein konnten. Angefangen damit, dass wir überhaupt ein Kinderlager finanzieren konnten – ein Lagerhaus zu mieten ist schliesslich nicht gerade günstig. Wir fanden jedoch ein wunderschönes Haus im Basler Jura, das wir zu einem guten Preis mieten konnten. Die Gegend war ideal und herrlich für gemeinsame Action und Spass und die vielen Burgruinen in der Umgebung verliehen dem ganzen Camp-Feeling einen zusätzlichen abenteuerlichen Touch.

Gott sei Dank gab es keinen grösseren Zwischenfall oder Unfall, sodass niemand zum Arzt musste oder so. Das ist zu einem grossen Teil unserem genialen Team zu verdanken, für das ich auf ganz besondere Weise dankbar bin. Nicht nur, weil sie ihre Verantwortung in Bezug auf Sicherheit sehr ernst genommen haben, sondern auch, weil sie mit viel Zeit, Freude und Kreativität zum Camp beigetragen haben!

Auch das Wetter spielte gut mit. So konnten wir einmal in die schöne Badi in Balsthal fahren, auf der Burg Neufalkenstein über dem Feuer kochen, klettern, rodeln, wandern, Geländespiele machen und noch vieles mehr erleben.

Gegen Ende des Lagers konnte ich, ohne zu übertreiben, die Kinder für ihr tolles Mitmachen, das friedliche Miteinander und die fröhliche Stimmung in höchsten Tönen loben. So durften wir am letzten Lagertag müde und mit dankbarem Herzen alle Kinder wohlbehalten nach Thun zurückbringen.

Mischa Schären

Ausgelassene Stimmung im Sommerlager im Basler Jura.

“Wir haben viele ermutigende Geschichten erlebt, die uns von Herzen gefreut haben.”

SCHLUSSWORT

Es war ein intensives Jahr:
Neben den externen Aufträgen haben wir immer wieder Personen mit psychischen Schwierigkeiten oder Menschen in akuten Krisen und deren Angehörigen begleitet.

Wenn ich zurückblicke, erfüllt mich tiefe **Dankbarkeit**. Wir haben viele ermutigende Geschichten erlebt, die uns von ganzem Herzen gefreut haben. Manche Situationen blieben ohne die sichtbare Veränderung, doch daraus haben wir wertvolle Lektionen gelernt – und wir haben den Banner der Hoffnung umso höher gehalten.

Ich beende meine Tätigkeit beim Verein Lazarus – dabei ist mir wichtig zu erwähnen, dass ich mich nicht gegen den Verein entschieden habe, sondern bewusst für die neuen Bedürfnisse zu Hause bei meinen Liebsten.

Der Verein Lazarus hat sich einem Thema von hoher gesellschaftlicher Relevanz gewidmet: Wir haben unsere Stimme gegen die Stigmatisierung von Menschen mit psychischen Erkrankungen und deren Angehörigen erhoben und uns auf vielfältige Weise dafür eingesetzt.
Dafür sind wir sehr dankbar und gehen hoffnungsvoll Schritt für Schritt weiter.

Gisella Bächli
Projektleitung Lazarus Sozial

“Dankbarkeit für das Kleine beschenkt dich im Grossen - mit Worten schwer zu fassen.”

Jutta Vogt-Tegen